

Zeitschrift: Werk, Bauen + Wohnen
Herausgeber: Bund Schweizer Architekten
Band: 94 (2007)
Heft: 7-8: Hochwasser = Les crues = Floods

Werbung

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

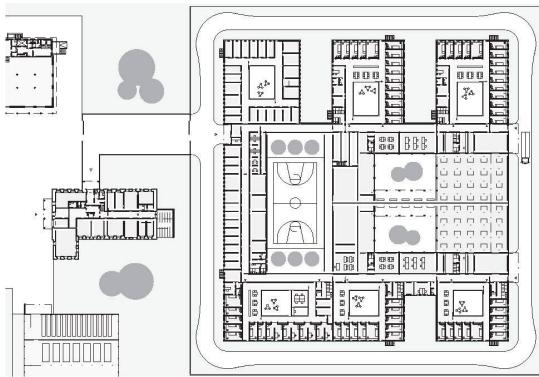
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 13.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Veranstalter: Kanton Solothurn

Teilnehmer Studienauftrag und Wettbewerbsrangierung:

Projekt FELDSPUR: IPAS Architekten, Neuenburg, Empfehlung
zur Weiterbearbeitung, im Wettbewerb 2. Rang

Projekt Bärnhard M.: ARGE Ralph Bänziger / Nicolet Chartrand
Knoll, Zürich, im Wettbewerb 1. Rang

Projekt Jurablick: Stäuble Architekten / W2 Wiesmann Wild
Architekten, Solothurn / Bern, im Wettbewerb 3. Rang

Fachjuroren: Martin Kraus, Solothurn; Stefan Sieboth,
Derendingen; Stefan Baader, Basel

konzeption jedoch nicht stand. Bemängelt wurden die Introvertiertheit der Aufenthaltsräume – im Jurybericht des Wettbewerbs noch lobend erwähnt – und der fehlende Landschaftsbezug der Zellen beim Studienauftrag. Das Projekt scheiterte aber wohl nicht nur an der Frage, wie viel Introvertiertheit ein Gefangener und seine Betreuer benötigen oder ertragen, sondern vielmehr an den parallel geführten Korridoren, die nebst der Eingeschossigkeit ein klares Indiz für eine kostspielige Gebäudestruktur sind.

Spiegel der Gesellschaft

In seiner Gestaltung bezieht das Projekt «Bärnhard M.» hingegen eine klare Position: Während das Äussere bestimmt wie eine Strafanstalt erscheint und somit die gesellschaftliche Ächtung des Rechtsbruchs ausdrückt, wird im Gebäudeinnern ein Heimcharakter angestrebt, der das soziale Verhalten der Insassen explizit fördern will. Im Vergleich zum Siegerprojekt, das in stimmungsvollem Grün daherkommt, wirken die Innenhöfe jedoch zu wenig ausgearbeitet und spielen das Thema der harten Schale und des weichen Kerns zu wenig aus.

Das Wettbewerbsverfahren erlaubte es der Veranstalterin, aus einer breiten Palette von Vorschlägen auszuwählen und diese im Studienauftrag eingehend untersuchen zu lassen. Belohnt wurde sie mit einem Siegerprojekt, das sowohl auf das revidierte Strafgesetzbuch als auch auf das Schicksal der Verwahrten eingehet und zudem die gesetzlich geforderte Humanisierung des Strafvollzuges architektonisch umsetzt. Ferner setzt sich das Projekt mit den erhöhten Anforderungen an den Mitarbeiter- und Mitgefangenenschutz auseinander und gibt typologische sowie konstruktive Antworten auf diese im Anstaltsbau heiklen Fragen. Allerdings: Ob sich die Schweizer Justizvollzugsanstalten in ihrer äusseren und inneren Erscheinung tatsächlich hocheffizienten Seminarhotels annähern werden oder durch gesellschaftspolitischen Druck wieder ins Bild einer herkömmlichen, grimmigen Strafanstalt gedrängt werden, um so die Ächtung der Rechtsbrüche architektonisch zu manifestieren, wird die Zukunft zeigen. Das Projekt FELDSPUR weist auf jeden Fall konstruktive Lösungen auf, die sich vom stark von Mauern geprägten Anstaltsbau abwenden.

Rafael Ruprecht

mehr spurig

masterstudium
architektur
www.zhwin.ch/a